

Maßnahmen gegen Lauchmotten, Minierfliegen und Thripse an Porree

Versuchshintergrund und Versuchsfrage

Im Frühjahr 1996 wurden erstmals in Baden-Württemberg Schäden durch die Minierfliege *Napomyza gymnostoma* an Schnittlauch im Raum Heidelberg festgestellt. In den folgenden Jahren schädigte die Minierfliege auch Zwiebeln und insbesondere Lauch und breitet sich über ganz Baden-Württemberg und weitere Anbauggebiete in Deutschland aus.

Die Gemüsefliegennetze, die auch zur Abwehr der Lauchmotte (*Acrolepiopsis assectella*) zum Einsatz kamen, boten keinen sicheren Schutz vor der Minierfliege. Deshalb wurden in den Jahren 2000 bis 2003 Kulturschutznetze mit engeren Maschen auf ihre Wirkung gegen die genannten Schädlinge und den Zwiebelthrips (*Thrips tabaci*) geprüft.

Versuchsbedingungen

Der Porree wurde in die Sohle von Dämmen gepflanzt und nach 4 sowie 8 Wochen angehäufelt. Die Auflage der Kulturschutznetze erfolgte unmittelbar nach der Pflanzung bis zur Ernte. Zum Anhäufeln der Pflanzen und zur Unkrautbekämpfung mussten die Netze wiederholt abgenommen werden.



Abb. 2: Netzabdeckung

Ergebnisse

Von den geprüften Kulturschutznetzen erwiesen sich Insekta 500 und Rantai S64 als praxistauglich.

Unter den Netzen konnten nur geringe Schäden durch Lauchmotten und Lauchminierfliegen festgestellt werden (Abb. 1). Der Befall ist auf Zuflug beim Abnehmen der Netze zurückzuführen.

In den Versuchsjahren 2000 und 2001 hatte die Netzabdeckung keinen Einfluss auf den Thripsbefall. 2001 konnte auch eine Abdeckung während der Anzucht und eine Inkrustierung des Saatgutes mit Gaucho (Imidacloprid) keine Verbesserung der Wirkung erbringen. In den Jahren 2002 und 2003 dagegen wurde die durch Thripse geschädigte Blattfläche um die Hälfte reduziert. Durch zusätzlichen Einsatz von Raubmilben (alle 14 Tage *Amblyseius cucumeris* + *A. bakeri*) unter dem Netz verbesserte sich im Jahr 2002 die Wirkung nicht. Da für die Verteilung der Nützlinge die Netze abgenommen werden mussten, hatte diese Maßnahme vielmehr einen erhöhten Befall durch die Lauchmotte und die Lauchminierfliege zur Folge. Wiederholte Insektizidbehandlungen, z.B. mit Vertimec (Abamectin) erzielten nur eine der Netzabdeckung vergleichbare Wirkung.

Der Anteil krummer Stangen war unter den Netzen leicht erhöht. Um dies zu vermeiden, müssen die Netze locker verlegt werden. Die außergewöhnlich hohen Temperaturen im Juli und August 2003 mit bis zu 40 °C beeinträchtigten die Entwicklung der Lauchpflanzen insgesamt und unter der Netzvariante erheblich. Auswirkungen der Netzaufgabe zeigen sich vor allem bei der Bestandshöhe, dem Schaftdurchmesser und dem Stangengewicht (Auswertung der Staatsschule für Gartenbau).



Abb. 3: Schaden durch die Larven der Lauchminierfliege



Abb. 4: Schaden durch Raupen der Lauchmotte



Abb. 5: Saugschaden des Zwiebelthrips

Zusammenfassung

Die Abdeckung mit engmaschigen Kulturschutznetzen schützt die Porreekulturen zuverlässig vor Befall durch die Lauchmotte und die Minierfliege. Eine deutliche Reduzierung der Thripse war weder durch die Netze, noch durch wiederholte Insektizidbehandlungen möglich.

Käfigversuche haben gezeigt, dass auch Netze mit größeren Maschen (Rantai S48) die Zuwanderung der Lauchminierfliege in die Porreebestände sicher verhindert.

Abb. 1: Wirkung verschiedener Maßnahmen gegen Schädlinge an Porree 2000

